



Call for Papers

Wiederkehr der Klassengesellschaft? Zum Verhältnis von Ungleichheitsforschung und Gesellschaftstheorie

Tagung der Sektionen „Soziologische Theorie“ und
„Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

an der **Universität Duisburg-Essen**

Donnerstag 27. & Freitag 28. Mai 2010

Die Soziologie sozialer Ungleichheit hat in den letzten Jahrzehnten graduelle Übergänge zwischen sozialen Schichten betont und auf die Pluralisierung von kulturellen Lebensstilen oder sogar auf die Auflösung von sozial-kulturellen Kollektiven im Zeichen von Individualisierungsprozessen hingewiesen. Innerhalb der Gesellschaftstheorie galt zur gleichen Zeit das Konzept der Klassengesellschaft als weitgehend überholt. Die aktuell in der empirischen Forschung diskutierte Frage, inwiefern sich trotzdem oder erneut soziale Ungleichheiten verstärken oder stabilisieren und die kulturellen Differenzen zwischen Milieus tiefgreifender werden, erhält vor diesem Hintergrund eine besondere Brisanz.

Haben wir das „Ende der Klassengesellschaft“ bereits hinter uns? Ergeben sich in den postindustriellen Gesellschaften neue Klassenformationen und Klassenkonstellationen, die eine Aktualisierung dessen verlangen, was etwa Pierre Bourdieu in „Die feinen Unterschiede“ vorgeschlagen hat? Oder ist die Rede von der Klassengesellschaft eher als „Selbstbeschreibung“ (Luhmann) der Gesellschaft anzusehen, die weder empirisch noch theoretisch tragfähig ist?

Die Frage nach dem Ende oder der Revitalisierung der Klassengesellschaft betrifft die Sozialstrukturanalyse ebenso wie die Sozial- und Gesellschaftstheorie. Im Zentrum der Tagung stehen folgende Aspekte:

- Wodurch entstehen soziale Ungleichheiten und welche Bedeutung haben soziale Ungleichheiten für die Gesellschaftstheorie? Welche gesellschaftliche Bedeutung haben Ungleichheitsdiskurse?
- Wie lässt sich das Verhältnis zwischen sozialer Ungleichheit und funktionaler Differenzierung begreifen? Wie bilden sich sozialstrukturelle und kulturelle Differenzen in einzelnen sozialen Feldern ab? Lassen sich „kulturelle Hegemonien“ quer zu den Grenzen zwischen sozialen Feldern nachweisen?



- Inwiefern lässt sich eine soziale und kulturelle Transformation „alter“ Schichten und Milieus – Mittelschicht, Arbeiterschaft, Oberschicht – beobachten, und sind „neue Klassen“ (bzw. Milieus) mit eigenem Profil entstanden?
- Ist die „Klassenfrage“ global (geworden) und wie ließen sich eine globale Sozialstrukturanalyse und entsprechende Gesellschaftstheorien entwerfen und kombinieren?

Die Tagung will eine Auseinandersetzung zwischen Ungleichheitsforschung und Gesellschaftstheorie mit theoretischen, aber auch empirischen Mitteln vorantreiben.

Voraussichtliche Zeiten: Do 27.5.2010 13 Uhr bis Fr 28.5.2010 16 Uhr

Ort: Schaltherhalle auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen

Vortragsangebote mit einem maximal 1-seitigen Abstract werden bis zum

👉 15. Januar 2010

per E-Mail erbeten an:

Prof. Dr. Andreas Reckwitz (Konstanz)

E-Mail: Andreas.Reckwitz@uni-konstanz.de

und

Prof. Dr. Anja Weiß (Duisburg-Essen)

E-Mail: anja.weiss@uni-due.de